



### Station 1: Lennastraße 17 im Block C

Ein Originalschuppen, 10 Meter breit, 7 Meter tief, bei dem nur die Verladerrampe fehlt. Munition wurde nicht mehr eingelagert. Ab 1920 waren ca. 30 - 50 Sprengstoffe gebunkert. Der Schuppen trug die Nr. 3 im Block C. Er wurde 1923 von Hubert Börger, Nordwalde, für 1.200 RM inkl. Grundstück gekauft und zu einer Wohnung umgebaut. Heute Haus der Geschichte.



### Station 2: Lennastraße 45 im Block C

Ehemaliger Munitionsschuppen, Bezeichnung C 7. Keine Einlagerung von Nahkampfmunition, sondern von hochbrisanten Sprengstoffen. Familie August Möllers erwarb das Gebäude, baute 1927/28 daraus ein Wohnhaus.



### Station 3: Drosselweg 23 - 27 im Block D

Ehemaliger 30 Meter langer Schuppen, wurde 1925 als eines von 20 Musterhäusern von der Eisenhandels-gesellschaft-Ost ausgebaut. Sie hatte das Depot gekauft. Hier sollten mit dieser Aktion Siedler nach Reckenfeld angeworben werden.



### Station 8: Restaurant Deutsches Haus

Das Deutsche Haus wurde als Doppelverwaltungsgebäude für die Depots A und C 1917/18 gebaut. Es war Mittelpunkt des Munitionsdepots. Im Jahr 1932 kaufte Heinrich Brinkmeyer dieses Haus, das zuvor auch als Kantine genutzt wurde. Noch heute steht das Gebäude im Mittelpunkt des örtlichen Geschehens: Veranstaltungen Reckenfelder Vereine und private Feiern finden hier unter anderem statt.



### Station 9: Skulptur in der Ortsmitte/Kreisel

Das zweite Wahrzeichen Reckenfelds ist diese aus Glas und Edelstahl gebaute Skulptur. Auf den vier Glastafeln sind alle Orte und Städte, aus denen die Bewohner von 1919 bis einschließlich 1927 kamen, aufgeführt. Die Finanzierung und Herstellung der Skulptur wurde von Reckenfelder Firmen und Bürgern realisiert. Seit dem 13. September 2009 steht dieses Objekt auf dem Kreisel in der Ortsmitte. Ein besonders schöner und informativer Blickfang. Weitere Informationen vermittelt eine Schautafel, die schräg gegenüber am Rande des Marktplatzes steht.



### Station 4: Adlerstraße 3 im Block D

Der vordere Teil der Wohnanlage wurde 1918 als Transformatorhaus für das Depot D gebaut. Von hier sollten alle 52 Schuppen im Depot D mit Strom versorgt werden. Dazu kam es nicht mehr. Das gesamte Munitionsdepot wurde nicht mehr fertiggestellt. Familie Schmidt baute sich daraus in den 30er Jahren ein Häuschen.



### Station 5: Grevener Landstraße/Grundschule

Die heutige Grevener Landstraße wurde 1917 als Seitenweg an den Gleisen zu den Depots C und D angelegt. Die heutige Erich Kästner Grundschule (Straßenseite) wurde als Verwaltungsgebäude für das Depot D gebaut. Die ein- bzw. auszulagernden Nahkampfmittel wurden von pensionierten Offizieren und Hilfspersonal verwaltet. Seit 1927 wird das Gebäude zu Schulzwecken genutzt. Von Februar 1945 bis Februar 1946 fiel der Unterricht wegen der Einquartierung von polnischen DP's in den Blöcken A und B aus, da in einem Teil der Schulräume Reckenfelder Familien lebten.



### Station 10: Ortsmitte (Marktplatz und Kirche)

Auf einem Teil des Marktplatzes werden durch eine unterschiedliche Pflasterung die Gleistrassen zu den Depots dargestellt. Die heutige Ortsmitte war auch die Mitte des Munitionsdepots. Von hier aus verlief je ein Gleis zu den Depots A und B, sowie zu den Depots C und D. Im Hintergrund ist die katholische St. Franziskus-Kirche zu sehen. Am 18. Oktober 1936 fand die feierliche Einweihung der neuen Kirche durch den Bischof von Münster, Clemens August Graf von Galen, statt.



### Station 11: Industriestraße, linke Seite: 43/45 49/51, 53, 55 - rechte Seite: 20, 30, 32

Dieser Weg führte im Depot zum „Verwaltungsbezirk“. Noch heute werden von den Hochbauten einige Gebäude genutzt: das ehemalige Wach- und Reviergebäude ist heute als Wohnhaus und der ehemalige Lokomotivschuppen als Fabrikgebäude zu erkennen.



### Station 6: Gräber polnischer DP-Kinder

Auf dem alten Teil des Friedhofs befinden sich 56 Gräber von polnischen Kindern, deren Eltern hier im Lager als „Displaced Persons“ lebten. Krankheiten und Unterernährung waren u.a. die Ursachen für den frühen Tod der Kinder. Bei den „Displaced Persons“ handelte es sich um befreite ausländische Zwangsarbeiter, die nach Kriegsende 1945 nicht in ihre Heimatländer zurückkehren konnten und deshalb in den Blöcken A und B von Mai 1945 bis Januar 1950 in Privathäusern untergebracht waren.



### Station 7: Skulptur-Kreisel Moorweg/Jägerweg

Reckenfeld von oben: der auf dem Fuß stehende Teil stellt den ehemaligen Abstellbahnhof dar. Heute Wohngebiet zwischen Bahnhofstraße und Grüner Grund. Die vier Einzeldepots sind heute die Wohngebiete A, B, C und D. Die Skulptur wurde von Bürgern finanziert, in Eigenleistung gebaut und am 2. Juni 2007 unter großer Beteiligung der Reckenfelder Bevölkerung aufgestellt.



### Station 12: Schillerstraße 29 - 35 im Block A

Hier stand im Einzeldepot A ein 50 Meter langer Schuppen, der zu einem Mehrfamilienhaus umgebaut wurde. Vor einigen Jahren wurde ein Teil des Hauses abgebrochen, so dass das Gebäude heute nur noch 40 Meter lang ist.



### Station 13: Wiesenstraße 51 + 25 im Block B

In jedem Einzeldepot standen zwei Wasserbehälter die durch Rohrleitungen verbunden waren. Vor jedem Speicher befand sich ein Brunnen. Die Mauern des Wasserbehälters sind teilweise über 1 Meter dick. Nur der linke Teil des Wohnhauses (Foto links Nr. 51) steht auf den Mauern des Wasserbehälters. Er ist noch komplett erhalten. Das Haus auf dem 2. Wasserbehälter (Foto rechts Nr. 25) im Block B steht ebenfalls auf sehr breitem Untergrund.



**Impressum**  
Topografische Karte, unentgeltlich  
Land NRW - Lizenz (d-der-z-2-0) (www.govdata.de/d-der-z-2-0)  
Herausgeber:  
Reckenfelder Bürgerverein e.V.  
Münster Fach  
Steckbriefung und Realisation:  
Historik  
Stand:  
2. Auflage, 3000 Ex., Juli 2022  
www.geschichte-reckenfeld.de  
Gestaltung:  
www.sgrreckenfeld.de

**Erstes Weltkriegsdenkmal**  
Reckenfeld ist aus einem ehemaligen Munitionsdepot nach Ende des Ersten Weltkrieges entstanden.  
Im November 1918 ließ das preussische Kriegsministerium in Berlin erarbeiten, zwischen dem Max-Clemens-Kanal und der Eisenbahntrasse die Munitionskaserne für Nahkampfmittel zu errichten.  
Das Depot erhielt den Namen „Nahkampfmunitionsdepot Hemmergen“. Es bestand aus vier Einzeldepots mit den Bezeichnungen A, B, C und D. Zwischen dem ehemaligen Depot wurde ein Abstand von 50 Metern vorgeschrieben. Ein rundes Lagergebäude wurde ebenfalls errichtet. In der Westfront, das war überhaupt der Grund für den Bau, hat je ein Depot verlassen. Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges mussten die eingelagerte Munition und die vorhandenen Sprengstoffe verschickt werden.  
Reckenfeld hat heute weitere Familien in das ehemalige Munitionsdepot. Einige der hier arbeitenden Männer hatten bereits 1919 ihre Familien nach, von denen Plak in Focke. Bis zum Dezember des Jahres 1927 hatten 199 Familien in Reckenfeld ihr neues Zuhause gefunden. Die Schuppen wurden in mehreren Arbeit zu Wohnhäusern umgebaut. Elektrizität, Wasser und Sanitäranlagen wurden den meisten auf dem Terrain der Eisenbahntrassen wurden die ersten Wege

## Historischer Radweg durch Reckenfeld

Start und Ziel:  
Haus der Geschichte  
Lennastraße 17



## Hinweise für die beiden STOPS auf dem Flyer „Historischer Radweg durch Reckenfeld“

<p> <b>STOP an der Wiesenstraße - Haus Nr. 25</b></p> 	<p>Die Familie von Adolf und Pauline Wiktor kauften etwa 1932/33 den 200-cbm fassenden Wasserbehälter (von den Reckenfeldern auch Wasserbunker genannt) und bauten auf dem breiten Fundament von etwa 1,30 Meter dieses sehr schöne Wohnhaus. Aus dem ca. 8 Meter tiefen Brunnen wurde zu Depotzeiten der Wasserbehälter gefüllt. Mit dem Löschwasser aus beiden Wasserbehältern an diesem Weg sollten Brände bei Explosionen und Feuer gelöscht werden. <i>(Anm.: Es handelte sich hierbei um 52 Munitionsschuppen, bei denen Gefahren auftreten konnten).</i></p>	<p> <b>STOP an der Marienfriedstraße / am Walgenbach</b></p> 	<p>Der Reckenfelder Bürgerverein e.V. hat im Jahr 2021 an der Seite des Walgenbaches diese beiden Schilder aufgestellt. Es befinden sich Hinweise darauf, weshalb es den Walgenbach in Reckenfeld gibt und dass es im Haus der Geschichte an der Lennestraße (Station 1) eine Nachstellung der Abläufe im Munitionsdepot als Diorama gibt.</p>
--	---	---	--